

Westermälder Zeitung

Erzähler vom Westerwald * Hachenburger Tageblatt

Antliches Kreisblatt für den Oberwesterwaldkreis

Marienberger Anzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Gegr. 1848
Fernsprech-Anschlüsse: Hachenburg Nr. 155, Marienberg Nr. 187. Telegramm-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westermald.

Anzeigen: Die 43 mm breite Millimeterzeile 20 Pfg., die 36 mm breite Millimeterzeile 15 Pfg. Bei Wiederholungen Rabattgewährung. Bei Anzeigen aus dem Oberwesterwaldkreis wird eine besondere Ermäßigung von 10% vom Nettobetrag gewährt.

Freitag, den 7. Mai 1920.

72. Jahrgang.

Die Wallstreetdiktatur.

Von Alfred Manns.

Englands Taktik, den Zweitstärksten zu vernichten, hat 1918 nur scheinbar einen Erfolg gehabt, denn England die Hegemonie auf dem Weltmarkt in erster Linie streift, ist nicht tot, hat nur im Augenblick nicht mehr Deutschland, sondern Amerika.

Das schöne Märchen vom Völkerbund glauben im Grunde nur unverbesserliche Idealisten, und verschiedene Programmatiker tun so, als ob — — — — —
Der noch ein Jahrzehnt zu leben hat, wird sicherlich erschrecken, wie sich die englisch-amerikanische Rivalität in gefährlichster Weise zuspitzt. Es fragt sich nur, ob Japan zuerst Englands Feind u. dann sein Bundesgenosse oder erst Bundesgenosse und dann Feind zu bestimmen wird, wobei ja natürlich der schlaue Japaner ein Wort mitzureden hat.

Wird werden wir Deutschen uns nicht zu wundern brauchen, wenn nach Vernichtung unserer Handelsflotte und Reglementierung unseres Handels unter alliierter Kontrolle sehr bald ein Wettrennen des Wohlwollens zwischen der unermesslichen deutschen Wirtschaft und zwischen Amerika und England einsetzt. Es hat nicht das geringste mit Gerechtigkeit oder Philanthropie zu tun, wenn die beiden angelsächsischen Nationen in die dem franz. Angsthaß die praktische Tätigkeit unbinden.

Wir sind heute dem Weltfrieden so fern und so nahe, wie vor tausend Jahren, nur die Kräfte, die mit Krieg und Frieden wie mit Schachfiguren operieren, sind anders geworden. Die Wirkungen bleiben und bleiben die, denn solange die Menschen keine Engel sind, werden sie sich von Altmutter Egoismus leiten.

Der engl. Kampf gegen den deutschen Militarismus ist für die Gerechtigkeit war der Kampf für die engl. Herrschaft und die wirtschaftliche Weltgeltung.

Amerika! — — — — —
In Amerika liegen die Dinge nicht so klar zutage, wie nur die amerikanischen Geldkönige von Wallstreet wissen, was für Wallstreet gerade im Augenblick im Augen ist. Das Stichwort für die öffentliche Meinung ist die geringste Sorge. Denn fast alle Zeitungen werden durch Wallstreet kontrolliert und der amerik. Zeitungsführer ist Gott sei Dank so gläubig.

Wallstreet ist eine Macht, eine Großmacht, ja, vielleicht die größte Macht auf unserem unruhigen Planeten, wenn es noch keine Allmacht ist, so liegt das lediglich daran, daß Wallstreet mannmacht Wallstreet be-

Deutschland haben wir, wenn auch nicht überall, doch einen gemäßigten Kapitalismus, dem allerdings noch eine Menge sozialer Einsicht fehlt. In Amerika herrscht der Mammonismus in seiner krassesten Form.

Es ist nun ganz eigenartig, wie gerade die sozialistischen Lehren in Amerika, die d. Mammonismus bekämpfen, dazu verurteilt sind, ihm Schrittmacherdienste zu leisten.

Der Grund ist der, daß bei den Wallstreetmagnaten und bei den linksstehenden Gruppen sich eine starke Abneigung gegen England geltend macht. Beide sehen in der englischen Seeherrschaft und territorialen Machtvergrößerung eine enorme Gefahr für Amerika. Die Linke lehnt lediglich für die nationale Selbstständigkeit. Wallstreet dagegen für eine finanzielle Welt Herrschaft.

Während des Krieges liefen die Interessen der engl. Magnaten wie überhaupt Englands mit denen Wallstreets in einer Richtung. Der amerikanische Vorkriegs-Reichtum ist letzten Endes aus dem Export an Rohstoffen entstanden. Jetzt, nachdem sich Amerika — zum Glück — während des Krieges, zu seinem Verhängnis — industrialisiert hat, stehen die Wallstreetleute den Engländern nicht allein mehr als überlegene Gegner auf dem Wertpapiermarkt, sondern auch als höchst ernstliche Rivalen auf dem Weltmarkt in Fertigfabrikaten gegenüber.

Die Konkurrenz Deutschlands kann sich erst langsam bemerkbar machen. Die englisch-amerikanische ist da. Wallstreet ist das Herz der jungen und schon so mächtigen amerikanischen Exportindustrie und gleichzeitig der englischen fast noch gefährlicheren, ungeheuer produzierenden Werften der Vereinigten Staaten.

Die 1914 wenigstens äußerlich vorhandene Oberherrschaft der Londoner Börse geht auf die Newyorker über,

der englische Kurs ist von den Transaktionen Wallstreets abhängig, schon durch die Anleihepapiere.

Wallstreet kann alles. Wenn es für Wallstreet nützlich ist, steigt der deutsche Kurs auch in Amsterdam in acht Tagen auf 1000.

Allem Anschein nach wird die britisch-amerikanische Rivalität uns nützlich sein. Wie sich d. s. amerikanische Volk von der Herrschaft seiner Mammonisten befreien will, ist vor allem seine eigene Sache, vorläufig gibt Wallstreet noch fest im Sattel und wird voraussichtlich noch lange darin bleiben.

Wie lange aber der „friedliche Wettkampf“ zwischen England und Wallstreet ein solcher bleiben wird, darüber ist nur zu sagen: ewig nicht.

Wir können's abwarten, für uns steht eins fest, befreien wir uns vom Radikalismus jeglicher Art, werden die Unternehmer von Herzen sozial und schaffen die Arbeiter mit Freundschaft, dann kommt unsere Zeit bestimmt auch wieder.

Weltbühne.

Der Reichswahlleiter.

Berlin, 4. Mai. Das Reichsministerium d. Innern ernannte zu seinem Wahlleiter den Präsidenten des Statistischen Reichsamts Deibitz und zu seinem Stellvertreter das Mitglied des Statistischen Reichsamts Geh. Reg.-Rat Dr. Tenius. Die Geschäftsräume des Reichswahlleiters befinden sich in Berlin, Lühnowufer 6-8.

Der Kampf gegen die roten Bänder.

Düsseldorf, 5. Mai. Reichswehr und Sicherheitspolizei haben gestern Abend die südlich von Düsseldorf zwischen der Stadt und dem von den Engländern besetzten Gebiet sich sammelnden Roten Bändern angegriffen und sie nach kurzem Gefechte auf das besetzte Gebiet zurückgedrängt. Dort wurden die Rotgardisten entwaffnet. Diesseits der Demarkationslinie wurden mehrere tote und verwundete Rotgardisten gefunden. Es wurden zwei Maschinengewehre und eine Anzahl Gewehre erbeutet. Damit ist die Gefahr, die seit einigen Tagen der Stadt drohte, beseitigt.

Der Anschluß Koburgs an Bayern.

München, 5. Mai. Im Landtage teilte der koburgische Abgeordnete Schack bei Beratung des Wahlgesetzes mit, daß der Anschluß von Koburg an Bayern am 1. Juni noch nicht möglich sein werde, sondern erst am 1. Juli. Der bayerische Regierungsvorsteher erklärte darauf, das sei eine ganz neue Tatsache, zu der der bayerische Ministerrat Stellung nehmen müsse.

Mordtat in sinnloser Trunkenheit.

Königsberg i. Pr., 4. Mai. Die Allensteiner Ztg. meldet: Am Sonnabend fuhr ein franz. Auto, geführt von einem franz. Chauffeur, auf der Landstraße nach Marienburg. In dem Auto befanden sich noch zwei in japanischen Diensten stehende Zivilingenieure außerordentlich auf dem Wege nach Bischofsburg. Kurz hinter Allenstein fuhr das Auto gegen einen Baum und wurde in den Graben geschleudert. Ein Insasse wurde einige Meter aus dem Wagen geschleudert. Es sammelten sich Kinder um das Auto. Der herausgeschleuderte Zivilist, der sich in erheblicher Aufregung befand, gab einen Schreckschuß aus seiner Pistole ab, der einen 13jährigen Knaben so unglücklich traf, daß er in der Nacht zum Sonntag starb. Der Chauffeur und beide Insassen wurden von der interalliierten Kommission verhaftet. Die Kommission drückte den Eltern ihr Bedauern über das Vorkommnis aus und leitete eine Untersuchung ein, um eine Bestrafung der Schuldigen herbeizuführen. In diesen amtlichen Ausführungen schreibt die „Allensteiner Zeitung“ u. a., daß die Insassen des Autos sinnlos betrunken gewesen seien und daß von einem Schreckschuß gar keine Rede sein könne, da der betreffende Zivilist auf die davon laufenden Kinder geschossen habe.

Ermordung eines unbequemen Zeugen durch Rotgardisten.

Münster, 4. Mai. Freiherr von Westerhold-Sythenberg auf Schloß Sythen bei Haltern, der vor dem Kriegsgericht in Münster als Zeuge gegen den wegen Plünderung des Schlosses Sythen angeklagten Rotgardisten Susan aufzutreten sollte, wurde, wie der Münsterische Anzeiger meldet, etwa eine Stunde von Sythen entfernt im Freien ermordet aufgefunden. Bereits vor einiger Zeit war angekündigt worden, daß ein Preis von 20.000 Mark seitens der roten Armee auf seinen Kopf ausgesetzt sei.

Die polnischen Putzabsichten in Oberschlesien.

Breslau, 5. Mai. Die Note der deutschen Regierung über die polnischen Putzabsichten in Oberschlesien hat bei der Bevölkerung einen freudigen Widerhall gefunden. Wie jetzt bekannt wird, sollte die polnische Demonstration am Montag den Aufmarsch zu der geplanten gewaltsamen Besetzung Oberschlesiens bilden. Aus aufgefundenen Papieren geht hervor, daß die über die Grenze geschickten Hallerschen Soldaten die Aufgabe haben sollten, während der Kundgebung die öffentlichen Gebäude zu besetzen.

Kurze Nachrichten.

Die deutsche Regierung erhebt in einer Note Einspruch gegen die polnischen Umsturzpläne in Oberschlesien.

Das Reichswirtschaftsministerium hat den Stahlwerksverband dahin verständigt, daß es nicht beabsichtigt, ihn über den 1. Mai hinaus zu verlängern. Damit ist der Stahlwerksverband auch der Form nach erloschen.

Die Reichsgetreidestelle in Berlin hat mit Rücksicht auf die besonderen Schwierigkeiten, mit denen die Kommunalverbände des Ruhrgebiets zu kämpfen haben, beschloffen, die Saarkommunalverbände 14 Tage früher zu beliefern, damit Störungen in der Brotversorgung vermieden werden.

Den Reichswehrgruppenkommandos 2 und 4 ist ein Befehl zugegangen, auf Grund dessen die Herstellung der verfassungsmäßigen Zustände im Ruhrgebiet herbeigeführt werden soll. Insbesondere muß sich die Waffenabgabe noch intensiver gestalten.

Der Vorsitzende der sog. Partei, Otto Wels, erlitt durch einen unglücklichen Sturz beim Turnen einen schweren Unfall. Seine Verletzung am Kniegelenk machte seine Überführung ins Krankenhaus notwendig.

Die Arbeiterschaft Mitteldeutschlands, zumal in den Bergbaubetrieben, hat sich bereit erklärt, am Himmelfahrtstage zu arbeiten als Ersatz für den Produktionsausfall am 1. Mai!

Die belg. Regierung hat beschloffen, das Flämisch als amtliche Sprache auf der Eisenbahn, bei der Post und Telegraphie in Eupen einzuführen.

Nach Berichten aus Helsingfors sind Trozki und Lenin gewillt, die Sowjets abzuschaffen, da ihr Bestehen der russischen Industrie nur hinderlich sei. Trozki hielt in diesem Sinne eine beifällig aufgenommene Rede in Moskau.

Der franz. Minister Andre Lejeune ist zurückgetreten. Sein Amt wird vorläufig von Millerand versehen.

Der erste der zerstörten Schächte im franz. Kampgebiet bei Aniche wurde wieder in Betrieb genommen.

Die amerik. Admiralität hat die Absendung von Torpedozerstörern nach Vera Cruz und Tampico angeordnet, um die dort anwesenden Amerikaner zu schützen. Diese Schiffe werden auch alle anderen Ausländer an Bord nehmen.

Heimatsdienst.

Hachenburg, den 7. Mai 1920.

Vorsicht bei Ausflügen. Das schöne Frühlingswetter ladel immer mehr zu Ausflügen, Touren und dergl. ein. Da man nicht überall zu gelegener Zeit auch gleich ein Gasthaus oder eine Bank findet, so sind Lagerungen im Freien nichts seltenes, mancher zieht sie sogar ihrer Ursprünglichkeit wegen dem Aufenthalt in einem Gasthausgarten vor. Darum sei an dieser Stelle daran erinnert, daß es zurzeit noch ratsam ist, bei solcher Lagerung im Freien etwas Vorsicht walten zu lassen. Der Erdboden ist noch verhältnismäßig kühl und daneben auch noch feucht. Bei längerem Sitzen oder Liegen auf demselben kann leicht eine oberflächliche Durchkühlung des Körpers eintreten, die zu Rheumatismus, Gliederreizen und dergl. Veranlassung gibt. Erst wenn mit zunehmenden Spätfrühling wirklich heiße Sonne eingesetzt hat, die den Waldboden richtig durchwärmt und austrocknet, ist das längere Liegen im Walde nicht mehr gefährlich. Vorher kürze man entweder die Ruhepausen entsprechend ab oder lege wenigstens irgend etwas Wollenes (Mantel, Plaid oder dergl.) unter, bevor man sich zum Ausruhen lagert.

Nachtfrost vorauszubestimmen. Kälterückfälle sind besonders in der ersten Hälfte des Mai nicht selten. In diesem Frühjahr ist die ganze Wege-

tation um 2-3 Wochen voraus, und Nachfröste würden daher gerade jetzt empfindlichen Schaden anrichten. Es sei daher auf ein Mittel hingewiesen, Nachfröste vor auszu- bestimmen, das auf Grund langjähriger Erfahrung als durchaus zuverlässig zu bezeichnen ist, und das wegen seiner Einfachheit von jedem Gärtner und Landwirt angewandt werden kann. Man benötigt dazu ein gutes Thermometer, das nicht auf einem Brettchen befestigt ist. Wenn Frost zu befürchten ist, verfährt man die Quecksilberkugel mit einem dünnen Flanellstrümpfchen, das man feucht halten muß. Dieses sogenannte feuchte Thermometer hängt man an den kritischen Tagen um die Mittagszeit im Garten frei auf, daß es der Luft ausgesetzt ist. Lange Beobachtungen haben gelehrt, daß die niedrigste Nachttemperatur bei klarem Wetter um ungefähr 7 Grad tiefer liegt als die Temperatur des feuchten Thermometers, die um 2 Uhr (Ortszeit! Bei uns also um 1.15) nachmittags gelesen wird. Haben wir beispielsweise um die angegebene Zeit + 5 Grad Celsius, so ist nachts 2 Grad Frost zu erwarten, falls nicht Bewölkung eintritt. Der bedeckte Himmel verhindert eine allzu starke nächtliche Wärmeabstrahlung, und die die empfindlichsten Pflanzen (Bohnen, Tomaten) bedrohenden Nachfröste werden nicht eintreten.

Die neue Portoversteuerung. Zu unseren kürzlichen Angaben sei berichtend nachgetragen, daß die Einschreibgebühr für Inlandsendungen 60 Pfg., für Sendungen ins Ausland 80 Pfg. beträgt.

Verjährung von Handwerkerforderungen. Die Handwerkskammer Wiesbaden schreibt uns: Bekanntlich war während des Krieges der Lauf der Verjährungsfristen gestoppt. Durch Reichsgesetz vom 3. 4. 1920 sind diese Verjährungsfristen nunmehr vom 16. August 1920 ab wieder in Lauf gesetzt. Handwerker, deren Forderungen von der Verjährung bedroht sind, werden auf dieses Gesetz hierdurch aufmerksam gemacht.

Die Gewinnlisten für die erste Verlosung der Deutschen Sparprämienanleihe von 1919 sind bei der Reichsbank und allen Reichsbankstellen, sowie allen Banken und anderen Filialen, bei den Genossenschaften, Sparkassen und überhaupt bei allen Stellen, die die Zeichnungen auf die Sparprämienanleihe entgegengenommen haben, unentgeltlich einzusehen.

Die volksparteiliche Kandidatenliste für Hessen-Nassau. Der Vertretertag der Deutschen Volkspartei des Wahlkreises Hessen-Nassau, der am Sonntag in Weglar stattfand, hat die endgültige Kandidatenliste für die Reichstagswahl aufgestellt. An den drei ersten Stellen stehen Geheimrat Nießer, Landwirt Hepp, Vorsitzender des hessischen Bauernvereins und Lokomotivführer Seibert aus Frankfurt.

Demokratische Kandidaten für die Reichstagswahl. Innerhalb der Liste der Kandidaten ist Professor Trumpler, Syndikus der Handelskammer, zurückgetreten; seinen Platz als Kandidat nimmt jetzt Herr Heßner ein, auf dessen Stelle wiederum Direktor Krug vortritt.

Kommunistische Reichstagskandidaten. Die Kommunistische Partei Deutschlands hat für den Wahlkreis Hessen-Nassau die nachstehenden Kandidaten zur Reichstagswahl aufgestellt: Klara Zetkin (Stuttgart), Dr. Paul Levi (Frankfurt), Friedrich Schellbacher (Hanau), Dr. Georg Wagner (Hanau), Felix Siemer (Frankfurt), Robert Stähle (Hanau), Heinrich Heßberger (Bad Orb), Heinrich Rudolph (Homburg) und Wilhelm Thon (Fechenheim).

Marienberg, 2. Mai. Der hiesige Turnverein hielt heute seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende hieß die Erschienenen herzlich willkommen und dankte im Namen des Vorstandes den Helferinnen u. Helfern für die Unterstützung gelegentlich der Begrüßungsfeier unserer Gefangenen, welche jedem hoffent-

lich noch lange in Erinnerung bleiben wird. Hierauf erstattete der erste Turnwart den Geschäftsbericht. Der Verein ist auf eine Stärke von insgesamt 130 Mitgliedern angewachsen und zwar 85 passive und 45 aktive und Zöglinge. Daß der Verein im verfloffenen Geschäftsjahre sich wieder etwas von den Folgen des Krieges erholt hat, soll hier nicht unerwähnt bleiben. War es doch seinen Mitgliedern vergönnt, im Geschäftsjahre 14 Siege zu erringen, darunter drei erste, was schon für die schwierigen Verhältnisse, unter denen der Verein die Arbeit aufnahm, einen ganz schönen Erfolg bedeutet, zumal er seine bewährte Kräfte für das Vaterland geopfert hat. Die Vorstandswahl brachte ein etwas verändertes Bild und zwar wurde einstimmig wiedergewählt: Schwarz, Kunkler, Schürig, Krumm, Kölsch, Strüder, Pfeiffer, Kempf. Letzterer wurde als Spielwart gewählt. Als 1. Vorsitzender wurde der seitherige Beisitzer R. Halbohm und der seitherige Vorsitzende Apel sowie der aus der Gefangenschaft heimgekehrte Turner August Weber als Beisitzer gewählt. Nach Erledigung verschiedener kleineren Punkte der Tagesordnung dankte der Vorsitzende dem seitherigen Vorsitzenden im Namen des Vereins für Arbeit, welche er dem Verein geleistet hatte und sprach den Wunsch aus, daß er auch fernerhin seine gesammelten Erfahrungen dem Verein stets zur Verfügung stellen möge. Mit einem kräftigen „Gut Heil“ auf die deutsche Turnerschaft schloß der Vorsitzende die Versammlung. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, daß es dem Verein vergönnt sein möge, auch in Zukunft recht schöne Erfolge zu erringen und daß die noch Fernstehenden sich ihm anschließen, zumal der Verein sich als Hauptziel die Erziehung der Jugend im geistigen und körperlichen Sinne gesteckt hat. Für nächsten Sonntag hat der Lahn-Dill-Gau seine Wanderung festgesetzt und als Ziel das Heidenhäuschen bei Hadamar gewählt. Unser Verein hat folgende Marschroute festgesetzt und zwar führt unser Weg über Eichenstruth, Oberlandzentrale, Alexandria, Höhn, Ollingen nach Hergenroth, Westerbürg, von hier nach dem Rakenstein (einen schönen Aussichtspunkt) bei Westerbürg, durch den gräflichen Forst nach Gemünden, Langendernbach, Waldmannshausen, Mühlbach, Dorfsheim, Hangermeilingen, nach dem Heidenhäuschen. Ankunft dort etwa 12 Uhr. Verastet wird in Gemünden. Der Rückmarsch eine Stunde Weg nach Frickhofen und mit der Bahn zurück in die Heimat. Es sind etwa 35 km Weg zurückzulegen und es verspricht eine schöne Wanderung zu werden. Der Weg führt durch reizende Landschaften die jetzt in ihrer herrlichen Maienpracht ganz besonders Reize bieten. Darum „Früh Auf“ nächsten Sonntag zur fröhlichen Wanderung. Ein jeder Teilnehmer ist herzlich willkommen.

Frankfurt, 5. Mai. Die franz. Militärbehörden verlangten heute vom Polizeipräsidium die Herausgabe der von diesem seit der Revolution für die Hilfspolizei aufbewahrten Waffen. Die Auslieferung erfolgte. Der 1500 Mann starken Polizei, die sich aus 500 sogenannten blauen Polizisten und 1000 Hilfspolizisten zusammensetzt, verbleiben nach der Ablieferung nur ungefähr 500 Gewehre. Präsident Ehler glaubt daher, wie wir hören, die Verantwortung für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung nicht mehr tragen zu können und stellte deshalb der Regierung sein Amt zur Verfügung; gleichzeitig teilte er dies in einem kurzem Schreiben dem franz. General Vidalon mit. Er bleibt jedoch so lange im Amt, bis die Entscheidung des Ministeriums eingetroffen ist.

Letzte Drahtmeldungen.

Übermäßige Versicherungsbeträge.

Berlin, 6. Mai. Zu den von den Ortskrankenkassen aufgest. neuen Forderungen, die die Versicherungs-

beiträge auf 7/100 des Grundlohnes rechnet der Berliner Lok.-Anz., daß für die einbezogene Einkommensklasse mit 15.000 Mark gemäß 1050 Mark zu zahlen seien, sicherlich als die meisten Angestellten jährlich für ihre Ausgaben hätten. Dazu komme bei 15.000 Mark kommen noch eine Einkommensteuer von 2300 Mark.

Aufgedeckte Farbdiebstahl.

Berlin, 6. Mai. Nach einer Meldung des Lok.-Anz. wurden in den Anilinfabriken in Bitterfeld Farbdiebstahl aufgedeckt. Arbeiter, die verhaftet wurden, hatten die gestohlenen Stoffe nach Dessau verschoben. Die Polizei konnte nur im Werte von 90.000 Mark beschlagnahmen.

Französisches Kriegsgerichtsurteil.

Berlin, 6. Mai. Die Volkszeitung meldet aus Laus, daß in Gleiwitz das franz. Kriegsgericht in Schlesien in einer Verhandlung den franz. Militär P. Posenti wegen Erschießung des Doppelten des hiesigen Placek zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt hat.

Hotelbesitzerstreik in Hamburg.

Hamburg, 6. Mai. Die Hotelbesitzer haben eine Versammlung beschloßen, von Samstag an keine Gäste mehr in die Hotels aufzunehmen wegen des Streiks und des Terrors der Angestellten.

Streik der kaufmännischen Angestellten in Kiel.

Kiel, 6. Mai. Die Angestellten sämtlicher Betriebe beschloßen gestern einstimmig, in den Streik zu treten.

Vom Eisenbahnerstreik in Frankreich.

Paris, 6. Mai. An die Angestellten der Eisenbahnen, die ihren Dienst nicht aufgenommen haben, sind Briefe abgegangen, in denen erklärt wird, daß sie, wenn sie bis Donnerstag keine Arbeit zurückgekehrt sind, wegen Kontraktverstoßes von der Liste gestrichen werden.

Verantwortlicher Schriftleiter.

Richard Grünroßky, Hagenburg.

Umtliches.

Bekanntmachung.

1. Auf Anordnung des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 6. Dezember 1919, der Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums vom 2. Dezember 1919 — RGBl. I. 1919, 1530 — und der dazu gehörigen Ausführungsanweisung vom 1. Dezember 1919 — B. Ziffer 9 — sowie des Ausführungsgesetzes zum Friedensvertrage vom 31. August 1919 — RGBl. I. 1919, 1530 — wird in Ergänzung der Bekanntmachung vom 10. Januar 1920 zur Sicherung nach dem Friedensvertrage abzuliefernden Vieh im Einverständnis mit der Landwirtschaftskammer Wiesbaden und auf Grund des Beschlusses der Kommission für die Aufbringung des Viehs nach dem Friedensvertrage in der Sitzung vom 17. ds. Mts. folgendes ordnet:

Zum Zwecke der Schaffung eines Ausgleichs innerhalb des Regierungsbezirkes wird die Beschaffung der Ankauf von Wallachen nordfranzösischen Schlages angeordnet. Die mit dem Ankauf verbundenen Hengste beauftragten Kommissionen werden zeitig Wallache ankaufen, welche an solche Verkaufer werden, die durch Abgabe ihrer Hengste und besonders schwer betroffen sind. Die für die Verkaufer gewährten Preise halten sich innerhalb der vom Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für Stuten festgesetzten Preisgrenzen. Die Wallachen an die Ablieferer von Hengsten und Stuten

richter Dr. Wasmut ein Freund von mir ist, dem ich wiederholt in schwierigen Fällen Dienste erwies und halb etwas auf meine Worte gibt. Ihm wurde der Farbdiebstahl übertragen. Ich nenne dies einen glücklichen Zufall, insofern, als wir dadurch vor Abschluß der Verhandlungen erfahren, was gegen Dr. Walter an Verdachtsmomenten liegt. So ist es mir wenigstens möglich, selbständig die Tätigkeit derselben zu prüfen und meinerseits Gegenmaßnahmen für die Anklage.

„Und — und dieser Dr. Wasmut glaubt an meine Schuld?“

„Er ist beinahe ebenso fest davon überzeugt wie Staatsanwalt.“

„Aber, mein Gott,“ rief die junge Frau bitter, „muß doch einen Grund haben! Weshalb sollte denn Mann etwas so Furchtbares getan haben?“

Darauf wurde Wasmut ihnen antwortend: „Nachdem Gaston Lafordys ein Testament gefunden, Sie, gnädige Frau, zu seiner Universalerbin ernannt, von seinen Eltern, Vater, Mutter, selbst, wenn die Ihre Stiefmutter sich als einwandfrei erwiesen, Ihnen ein bedeutendes Vermögen zufallen. Dr. Wasmutliche Praxis hier reichte kaum für die Notwendigkeiten täglichen Lebens — Beweis dafür, daß er sich um die in Amerika beworben.“

„O, dies tat er gegen meinen Willen! Wir hatten zum Leben. Es war nur meine ibriggebliebene Liebe zu mir, die mich, mir das Leben einer reichen Frau verschaffen wollten!“

„Das ändert nichts an der Tatsache, daß Sie den Tod jener beiden Männer über Nacht zur reichsten wurden! Für die Welt, wie sie nun einmal ist, haben den stärksten Beweis für seine Schuld; denn kein Mensch scheint praktisch nüchternen Menschen so planlos und weiches um Geld begangen wurde!“

Marion schüttelte tief auf.

„O — und das ihm! Dem reinsten, feinsten Menschen, den die Welt trägt! Um Geldes willen den verdächtig!“

Ihre brennenden Blicke versenkten sich tief in das pelzartige Antlitz.

Ereue Liebe.

Reinholdroman von Erich Benstein.

13

„Und wo blieb er die Nacht über? Warum kehrte er nicht zu mir zurück?“

„Vielleicht wollte er dies anfangs. Wenigstens trieb es ihn zuerst, nachdem er sein Gepäck beim Portier deponiert hatte, wieder hierher. Aber er sah kein Licht mehr in den Fenstern und nahm an, daß Sie schon schliefen. Dies beruhigte ihn. Er besann sich, wie schwer Ihn die Abschied gefallen war, und beschloß, diese Nacht nicht noch einmal heraufzubeschweben. Die folgenden Stunden verbrachte er in verschiedenen Cafés. Zuletzt begab er sich wieder auf den Bahnhof und wartete halb schlafend im Wartesaal auf den Abgang seines Zuges, der um 7 Uhr Wien verließ. So wenigstens gab er vor dem Untersuchungsrichter an.“

„Dann ist es auch bestimmt wahr; denn Hermann sagte nie auch nur die kleinste Lüge!“

Marion saß eine Weile nach. Dann hob sie plötzlich den Kopf.

„Der Herr mit dem strengen Blick, welcher mir damals die furchtbare Mitteilung machte, daß mein armer Vater nicht mehr unter den Lebenden weile —“

„Es war Staatsanwalt Helmer.“

„Ich weiß es nicht. Aber er sagte mir auch, daß Hermann vor Lepas Tod bei diesem gewesen sein soll. Dies wenigstens ist bestimmt ein Irrtum, denn Hermann hätte mir das nicht verweigert!“

„Nein, es ist kein Irrtum, gnädige Frau. Und damit kommen wir zu der zweiten Gruppe von Verdachtsgründen, welche gegen Dr. Walter geltend gemacht werden. Ihr Vater langte um 5 Uhr im Hotel zur Arone an und schon eine halbe Stunde später erkundigte sich Dr. Walter beim Portier nach seiner Zimmernummer, da er ihm einen Besuch abstatten wollte. Ein Irrtum in der Person ist ausgeschlossen, da Dr. Walter durch den Portier seine Karte hinaussandte und auch sofort empfangen wurde. Der Portier sagte, Graf Lafordys habe den Herrn offenbar erwartet und schiene sich in ungewöhnlicher Erregung befunden zu haben. Dr. Walter blieb eine halbe Stunde oben. Schon vorher, gleich bei der

Ankunft, hatte sich der Graf Lee und seine Gattin auf sein Zimmer kommen lassen. Als Dr. Walter ihn verließ, traf er am Gang das Stubenmädchen und richtete diesem den Auftrag des Grafen aus, er wünsche nicht mehr gestört zu werden, ein Befehl, dem man natürlich nachkam. Dr. Walter trug einen Brief in der Hand. Von dieser Stunde an hat den Grafen niemand mehr gesehen, bis man ihn am anderen Morgen tot auffand. Ein Rest von mit Cognac gemischtem Wasser auf seinem Nachtschisch ergab einen starken Zulaß von Zinnkalk, dem Gift, welches auch in der Leiche gefunden wurde. Aus einem Bilet, wahrscheinlich jenem, das Dr. Walter zur Aufgäbe mitnahm, an die Gräfin Lafordys, geht hervor, daß ein Selbstmord ausgeschlossen ist.“

Hempel schwieg. Marion war abschleichen geworden. Verstimmt murmelte sie: „Und er sagt mir kein Wort von dieser Unterredung! Warum, o warum?“

„Blödsinn! Was hat sie den Kopf?“

„Und Hermann? Was sagt er?“

Er gibt den Bericht ohne weiteres zu. Auf dem Wege zu einem Krankenbesuch habe er in der Waisenstraße zufällig den Grafen getroffen, der ihn aufforderte, zu ihm zu kommen, da er mit ihm zu sprechen habe. Als er seinen Schwiegervater verließ, sei dieser vollkommen wohl gewesen. Was später geschah, weiß er nicht.“

„Aber was hatte mein Vater, der sich ganz von uns abgewandt hat, ihm denn zu sagen?“

„Über den Inhalt der Unterredung verweigert Dr. Walter bis jetzt jede Auskunft.“

Eine Weile blieb es völlig still nach diesen Worten. Marion sah sich mehrmals über die Stirn, als wolle sie düstere Schatten von da vertreiben, und blickte Hempel endlich verwirrt an.

„So viel des Rätselhaften und Unerklärlichen, das mein armer Kopf nicht fassen kann,“ murmelte sie. „Und doch muß Hermann unendlich sein. Dafür lege ich mein Leben zum Pfand! Wer hat denn mir all diese schrecklichen Dinge gegen ihn zusammengetragen?“

„Die Unterredung, wie es ihre Pflicht ist.“

„Und wie kamen Sie dazu, davon zu erfahren, da Sie mir doch sagten, Sie seien Brautdetektiv?“

„Ein glücklicher Umstand“ sagte es, daß Untersuchungs-

Anrechnung des ihnen für diese festgesetzten Preises zum Selbstkostenpreise zuzüglich der notwendigen Ausbringungs-
kosten weitergegeben. Sollte von dem Ministerium für
Landwirtschaft, Domänen und Forsten eine Nachzahlung
auf die heute festgesetzten Ankaufspreise gewährt werden,
so stehen dem Abnehmer der Stute, bzw. des Hengstes
hierzu 2/3, dem Abnehmer des Wallachs 1/3 zu. Für
den Besitzer des Wallachs besteht in gleicher Weise wie
für den Abnehmer der Hengste u. Stuten eine Rücknahme-
verpflichtung.

2. Mit dem Tages des Erscheinens dieser Verordnung
tritt ein Ausfuhrverbot für Wallache aus dem Regierungs-
bezirk in Kraft.

3. Ausnahmen von den Bestimmungen unter 2 können
durch die Landräte bzw. Bürgermeister der kreisfreien
Städte erteilt werden.

4. Zuwiderhandlungen gegen die Anordnungen werden
mit Gefängnis und mit Geldstrafen bis zu 200,000 Mark
oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Wiesbaden, den 19. April 1920.

Der Regierungspräsident. J. A. Welter.

Allgemeine Verfügung des Justizministers vom 6. März
1920, betr. die Führung der Strafregister über diejeni-
gen Personen, deren Geburtsort auf Grund des Friedens-
vertrags abgetreten oder anlässlich der Ausführung des
Friedensvertrags einem anderen preussischen Landgerichts-
bezirke zugelegt ist.

Bergl. Verordnung des Bundesrats über die Straf-
register vom 16. Mai 1918 (J.-M.-Bl. S. 216)
und Ausführungsverfügung vom 11. Juni 1918 (J.-
M.-Bl. S. 250), Verordnungen, betreffend vorläuf.
Änderung von Gerichtsbezirken anlässlich der Aus-
führung des Friedensvertrags, vom 4. September
1919 (G. S. S. 145), 14. September 1919 (G. S.
S. 153), 1. Oktober 1919 (G. S. S. 157), 29. Ok-
tober 1919 (G. S. S. 168), 24. Dezember 1919
(G. S. S. 198) und 21. Jan. 1920 (G. S. S. 43).

Die an die Strafregisterbehörden zu richtenden Straf-
nachrichten und sonstigen Mitteilungen über Verurteilte
deren Geburtsort in den auf Grund des Friedensver-
trages abgetretenen Gebieten gelegen ist, sind an das
Strafregister des Reichsjustizministeriums in Berlin, W.
Poststraße 4, zu senden. Bezieht sich die Mitteilung
auf eine Strafe, über die dem Strafregister des Reichs-
justizministeriums keine Strafnachricht erteilt war, so ist
ihre eine neue Ausfertigung der Strafnachricht oder, falls
die mitteilende Behörde einen Strafregisterauszug besitzt,
eine beglaubigte Abschrift des Auszugs beizufügen.

§ 2.
Auskünfte über die Vorstrafen der im Paragr. 1 be-
zeichneten Verurteilten sind gleichfalls von dem Straf-
register des Reichsjustizministeriums zu erfordern. Dieses
wird, soweit es zur Erteilung einer erschöpfenden Aus-
kunft nach dem Stande seines Registers nicht in der Lage
ist, die hierzu erforderlichen Unterlagen nach Möglichkeit
durch Anfrage bei den früheren Registerstellen beschaffen.

In Fällen besonderer Dringlichkeit kann das an das
Strafregister des Reichsjustizministeriums gerichtete Aus-
kunftsersuchen zugleich auch unmittelbar an die frühere
Registerstelle gerichtet werden. Alsdann ist auf jedem
der beiden Auskunftsersuchen die Registerbehörde, an die
ein gleichlautendes Ersuchen ergangen ist, zu vermerken.

§ 3.
Ist der Sitz des Landgerichts, zu dessen Bezirk der Ge-
burtsort des Verurteilten früher gehört hat, auf Grund
des Friedensvertrags abgetreten, der Geburtsort selbst
aber bei Preußen verblieben, so sind die an die Straf-
registerbehörden zu richtenden Strafnachrichten und son-
stigen Mitteilungen an die Staatsanwaltschaft desjenigen
Landgerichts zu senden, zu dessen Bezirk der Geburts-
ort nunmehr gehört. Die Vorschrift des Par. 1 Satz 2
findet entsprechende Anwendung.

§ 4.
Auskünfte über Vorstrafen sind in den Fällen des
Par. 3 gleichfalls von der Staatsanwaltschaft des Land-
gerichts zu erfordern, zu dessen Bezirk der Geburtsort
des Verurteilten nunmehr gehört. Die Vorschriften des
Par. 2 Absatz 1 Satz 2 und Absatz 2 finden entsprechende
Anwendung.

§ 5.
Registerbehörde für die im Saargebiet geborenen Ver-
urteilten ist die Staatsanwaltschaft des Landgerichts, zu
dessen Bezirk der Geburtsort des Verurteilten gehört,
nach dem Inkrafttreten der Verordnung vom 1. Oktober
1919 (G. S. S. 157, vergl. Par. 2 der Verordnung
vom 24. Dezember 1919, G. S. S. 198) also nur noch
die Staatsanwaltschaft des Landgerichts Saarbrücken.

Berlin, den 6. März 1920.

Der Justizminister. J. B. Mügel

Der Minister des Innern

Berlin, den 22. März 1920.
Abdruck zur Kenntnisnahme und zur Mitteilung an
die Polizeibehörden in den Städten.

Für die Abstammungsgebiete sind keine besonderen Vor-
schriften beabsichtigt; für sie bewendet es daher bei den
bestehenden Vorschriften, nach denen die Staatsanwalt-
schaft des Geburtsorts Registerbehörde ist (Par. 1 Zif-
fer 1 der Verordnung des Bundesrats vom 16. Mai 1918
und Ziffer 8 der Ausführungsverordnung des Justizmini-
sters vom 11. Juni 1918, J.-M.-Bl. S. 250).

In Vertretung: Freund.

Tab. Nr. A. O. 3848, Marienberg, den 23. April 20.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betr.: Verteilung von Margarine.
Auf Abschnitt 24 der Warenkarte C. gelangen in den
nächsten Tagen 2 Pfd. Margarine auf den Kopf der ver-

forungsberechtigten Bevölkerung zur Verteilung. Der
Preis stellt sich im Kleinhandel auf 17,50 Mk. pro Pfd.
Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die Abgabe der
Margarine genau zu überwachen. Sollten Verfor-
gungsberechtigte auf einen Teil des ihnen zustehenden
Quantums verzichten, so kann Abgabe auch an bedürftige
Selbstversorger nach Ermessen der Herren Bürgermeister
erfolgen. Die für die Gemeinden freigestellten Mengen
habe ich durch besonderes Rundschreiben mitgeteilt. Die
Margarine ist in den Verteilungsstellen sofort abzuholen.

Lieferung an die Gemeinden erfolgt zum Preise von
16,80 Mark pro Pfund.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: U r i c i.

Die Bekanntmachung ist verspätet zum Kreisblatt ge-
langt, die Margarine ist teilweise schon zur Ausgabe ge-
kommen.

Bekanntmachung.
An die Imker!

Den Bemühungen der Staatsregierung um Erhaltung
der heimischen Bienenzucht ist es gelungen, seitens des
Reichs noch eine weitere Menge von Zucker zur Bienen-
fütterung freizubekommen. Infolgedessen können unter
den bereits bekanntgegebenen Bedingungen für jedes über-
winterte Bienenstock 2 1/2 Pfund 4 Pfund Zucker
gegeben werden. Jedoch wird ausdrücklich betont, daß
eine besondere Ueberweisung von Herkunder unter kei-
nen Umständen stattfindet. Vielmehr wird dem Imker
dringend geraten, sich für alle Fälle einen kleinen Be-
stand zurückzulegen.

Marienberg, den 1. Mai 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. J. B.: Sahm.

J. Nr. 3003. Marienberg, den 3. Mai 1920
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die f. 3t. geforderten Meldungen über das Eintreffen
von Kriegsgefangenen sind seitens verschiedener Ge-
meinden so unvollständig eingegangen, daß uns z. 3t. ein
genauer Überblick über die Zahl der bis jetzt zurückge-
kehrten und noch in Gefangenschaft befindlichen Perso-
nen fehlt. Um den bis jetzt zurückgekehrten mit Bescheu-
nigung die ihnen gemäß den Bestimmungen der Reichs-
regierung zugestandenen wirtschaftlichen Beihilfen zu-
weisen und auch, um die geforderte Uebersicht über die
noch nicht zurückgekehrten Kriegsgefangenen der Reichs-
zentralstelle in Berlin übermitteln zu können, ersuchen
wir dringend noch ausstehende Anträge auf Gewährung
einer wirtschaftlichen Beihilfe bis spätestens zum 15.
Mai 1920 durch den Kirchspielsausschuß hierher einzu-
reichen. Da wir die Abrechnung mit dem Landeshilfe-
ausschuß unmittelbar nach dem 15. 5. abschließen, ma-
chen wir schon jetzt darauf aufmerksam, daß nach dem
15. 5. 1920 eingehende Anträge nicht berücksichtigt wer-
den können. Es liegt daher im Interesse der Gefangenen,
die Anträge reiflos bis zum angegebenen Termin einzu-
reichen.

Kreiswohlfahrtsamt: J. B.: Sahm.

Das Abwicklungsamt 18. Armee-Korps in Bad Nau-
heim teilt mit, daß die aus Kriegsgefangenschaft (Inter-
nierung) zurückkehrenden Unteroffiziere und Mannschaften,
soweit sie im Bereiche des früheren 18. A. K. ihren
Wohnsitz haben, Anträge auf nachträgliche Beförderung
unmittelbar dem Abwicklungsamt einreichen können.

Dabei ist anzugeben, welcher Formation, insbesondere
welcher Kompanie usw. der Antragsteller bei der Ge-
fangennahme angehörte, wann und wo er in Gefangen-
schaft geraten ist, wann die Rückkehr aus der Gefangen-
schaft (Internierung) erfolgte, wann und in welchem
Durchgangslager die Entlassung stattgefunden hat, wel-
che Nummer der Entlassungsschein trägt.

Etwas vorhandene Bescheinigungen der Feldvorge-
setzten (auch Zeugnisse oder Briefe derselben) sind in be-
glaubigter Abschrift beizufügen, namentlich wenn Beför-
derung zum nächsten planmäßigen Dienstgrad beantragt
wird. Diese kann nur dann ausgesprochen werden, wenn
Auszeichnung vor dem Feinde, also eine vor dem Feinde
unter Lebensgefahr ausgeführte Heldentat nach-
gewiesen wird.

Eine Beförderung zum nächsthöheren Dienstgrade
kommt außer wegen Auszeichnung vor dem Feinde nur
noch auf Grund der Dienstzeit in Frage, also nur für
Unteroffiziere nach 5 1/2 jähriger Dienstzeit zum Ser-
geanten oder nach 9 jähriger Dienstzeit zum Vizefeldwebel
(Vizewachtmeister). Kriegsjahre werden bei Berechnung
der Dienstzeit nicht doppelt gerechnet.

In allen anderen Fällen kommt nur eine überzählige
Beförderung zum nächsthöheren Dienstgrad (also z. B.
für Unteroffiziere nur zum überzähligen Sergeanten) in
Frage. Vorbedingung dafür ist neben der Geeignetheit
und Tüchtigkeit, daß die Beförderung während des Krie-
ges bei der Truppe lediglich aus Mangel an planmä-
ßigen Stellen nicht erfolgen konnte.

Militärpässe sind nicht beizufügen. Das Abwicklungs-
amt wird bei den zuständigen Abwicklungsstellen die
Kriegsstanntrollen-Auszüge selbst anfordern, und die An-
träge von den zuständigen Abwicklungsstellen prüfen
lassen.

Verorgungsstelle Linturg a. d. L. Unterschrift

Bekanntmachungen d. Stadt Hachenburg

Die Wählerliste für die am 6. Juni stattfindende Reichs-
tagswahl liegt vom 9.—16. Mai 1920 im Rathaus
hier selbst während der Dienststunden von 8—12 1/2 Uhr
vormittags zu Jedermanns Einsicht offen. Einsprüche
gegen die Wählerliste sind bis z. Ablauf der Auslegungs-
frist beim Magistrat schriftlich anzubringen oder zu Pro-
tokoll zu geben.

Hachenburg, 5. Mai 1920.

Der Magistrat.

Ich nehme Bezug auf die Bekanntmachung des Herrn
Landrats vom 22. April ds. Js., veröffentlicht im Kreis-
blatt Nr. 6 betreffend Anträge auf Staatsbeihilfen für
Obstbaumpflanzung. Civil-Anträge sind mir bis spä-
testens zum 22. ds. Mts. vorzulegen.

Hachenburg, 4. Mai 1920. Der Bürgermeister.

Nach Mitteilung des Kreisausschusses Marienberg vom
27. April ds. Js. kann mit Rücksicht auf den äußerst stor-
ken Rückgang der Häutepreise der bisher gezahlte Preis
für Schlachtkälber in Höhe von 600 Mark pro 100 Pfd.
Lebendgewicht nicht mehr länger gezahlt werden. Der
Kreisausschuß hat sich daher gezwungen gesehen, die Ent-
schädigung für Kälber um 100 Mark zu ermäßigen, so-
daß vom 3. Mai ab für Schlachtkälber nur noch eine
Entschädigung von 500 Mark pro 100 Pfund Lebendge-
wicht gezahlt werden kann. Sollten die Häute die frühere
Höhe wieder erreichen, so wird auch d. Preis f. Schlach-
tkälber selbstverständlich wieder erhöht werden.

Hachenburg, 4. Mai 1920. Der Bürgermeister.

Am Montag, den 10. Mai 1920 findet in der städ-
tischen Verkaufsstelle hier selbst gegen Vorzeigung der Brotkorten
der Verkauf von Haferflocken statt. Jede Person erhält
200 Gr. zum Preise von 55 Pfg.

Der Verkauf findet in nachstehender Reihenfolge statt:

Vorm. von 8—9 Uhr an d. Tag d. Brotk. Nr.	300—420
" " 9—10 " " " " " "	421 Schl.
" " 10—11 " " " " " "	1—60
" " 11—12 " " " " " "	61—120
Nachm. " 2—3 " " " " " "	121—180
" " 3—4 " " " " " "	181—240
" " 4—5 " " " " " "	241—300
" " 5—6 " " " " " "	301—360

Das Geld ist abgezählt bereit zu halten. Wer d. Haferfl.
s. fernege. Zeit n. abholt, hat kein Anspruch mehr darauf.

Hachenburg, den 5. Mai 1920.

Der Bürgermeister.

Anzeigen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des
Kaufmanns Mathias Krahmann aus Hachenburg ist zur
Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Er-
hebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis
der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen
der Schlusstermin auf den 11. Juni 1920, vorm. 9 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Hachenburg, den 28. April 1920.

Wagner, Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der verstorbenen Eheleute Herrn.
Zipp bringe ich am

Montag, den 10. Mai d. Js.,
nachmittags 3 Uhr,

in der Wirtschaft v. Herrn. Zipp jr. in Marienberg:

1 Piano, fast neu, nebst Stuhl, 2 kompl.
Betten, 1 Plüschsofa, 1 Vertiko, 3 Klei-
derschränke, 2 Nachttischchen, 1 Wasch-
tisch, 1 Kommode, 1 Küchenschrank,
mehrere Schränkchen, mehrere Tische,
1 Kochherd, 1 Ofen, 1 Regulator, 1 Näh-
maschine, 1 Waschmaschine, 1 Wasch-
kessel m. Mantel, viele Haushaltsge-
genstände, Porzellan und Küchen-
geräte

Öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung zur Ver-
steigerung.

Eugen Bachhaus, Prozeßagent.

Junge Dame sucht für
3 bis 4 Monate

möbl. Zimmer

in gutem Hause in Hcha.

Angebote an d. Geschf. d. Bl.

Ein noch gut erhaltener

Kinderwagen

zu kaufen gesucht; auch
könnte ich Lebensmittel dafür

abliefern. Angebote an die
Geschf. ds. Bl. in Marienb.

1 fast neue (enal.)

z. Bettstelle z.

sowie dazu passendes
Nachtschränkchen

billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsst.

dieses Blattes.

Maschinenwien

weiß, bestes unübertroffenes
Fabrikat, auf 1000 Meter

Rollen hat abzugeben.

E. Pfau, Hachenburg.

Hellbraune Teckelhündin

10 Wochen alt, in gute
Hände zu verkaufen.

E. Pfau, Hachenburg.

Gelbbrauner

Teckel

entlaufen. Wiederbringer

erhält Belohnung bei

Louis Uhr

Stein-Neukirch (Westerw.)

Geflügelzucht

ist einträglich, wenn vor der
Brut die Eier auf ihre Be-
fruchtung mit dem Ei prüfer

Rikiki

geprüft werden. Auch können
Hühnchen oder Hühnchen

angezeigt werden. Dieser
nützliche Apparat kostet nur

4 Mk. franko Nachnahme
vom

Versandhaus Westerwald

Wied bei Hach-nburg.

Suche
2 tüchtige Arbeiter
 zur Anfertigung
 von Zementrohren u. Zementwaren
 gegen hohen Lohn.
Jos. Brenner, Zementwarenfabrikation
 und Baugeschäft
 Elkenroth (Westerwald).

Tüchtige MONTEURE
 die an selbständiges Arbeiten gewöhnt
 sind, für elektrische Hausinstallation
 für sofort gesucht.
Installateur Kölsch, Marienberg.

Einen dreieinhalbjährigen, zur Nach-
 zucht geeigneten
Westerw. Zuchtbullen
 sehr fromm und sprungtüchtig, hat zu
 verkaufen, desgl. einen
jungen Bullen
 (Westerwälder Rasse)
 sucht zu kaufen
Gemeinde Alertchen.

Käufer bzw. Verkäufer wollen sich
 bitte melden bei Bürgermeister Mohr.

Spungfähiger
Lahnbulle 
 zu kaufen gesucht.
Gemeinde Alstert.

1 Waggon
Salinensalz
 eingetroffen, in grob, mittel und fein, sowie
Viehsalz
 Füllsäcke sind mitzubringen.
Chr. Aug. Kahm, Marienberg

Ich habe sofort areisbar abzu eben:
Einige tausend Meter
neues Feldbahngleis
 für 600 mm Spur, 65 cm hoch, in 5 m Rohren,
 montiert auf je 5 Stück 128 mm breiten Stahlrollenschwellen,
 komplett mit dem dazugehörigen Kleinfestzeug.
 Ferner:

Neue Muldenkipper
 für 600 mm Spur $\frac{3}{4}$ cbm Inhalt.
Carl Gaerthe, Wehlar, Bahnhofstraße.
Nur f. Wiederverkäufer!

1a. Rauchtobak (Mittelschnitt)
Mohrentobak in $\frac{1}{2}$ Pfd. Packung,
 der Firma J. Neuenburg, Wittlich
 stets auf Lager und gebe zu Fabrikpreis ab.
Amerik. Zigarette: „Camel“
 stets zum äußersten Preis vorrätig.
August Balmert, Dernbach (Westerw.)
 Handelsurlaubnis für Tabakwaren.

1 Waggon Steinzeug
 eingetroffen, enthaltend
Milchtöpfe :-: Einmachttöpfe
 in allen Größen und werden zu sehr mäßigen Preisen
 abgegeben, ferner

1 Waggon Porzellan
 circa 200 Kaffeefervice, 9, 15 u. 16teilig,
 mehrere Tausend Tassen
 in 20 verschiedenen Dekors.
 Dessertteller, Bruchenteller, Cremeservice
 und anderes mehr, empfiehlt
Kaufhaus W. Richter, Hachenburg.

Tüchtiges
Mädchen
 in kleinen Haushalt auf
 sofort oder 15. 5. nach schön
 gelegenen Städtchen Rhein-
 lands gegen hohen Lohn
 gesucht.
 Meldungen unter S. R.
 an die Geschäftsstelle in
 Marienberg.

Kaufe gute gebrauchte
Hohlpfannziegel
 D. selbst auch weiße, dicke
Saat-Stangenbohnen
 zu verkaufen.
Georg Weinberger
 Gasthaus zur Sonne
 Hachenburg.

Guterhaltene Zentrifuge
 preiswert zu verkaufen. Wo,
 sagt die Geschäftsstelle dieses
 Blattes in Hachenburg.

Bankdirektor Rudolf Michel
Lotte Michel geb. Diehl
 Vermählte.
 Hachenburg Mai 1920.

Fahrräder Marke: Adler und
Fahrrad-Mantel u. -Schläuche
 (Prima Qualität)

Gebrauchte Fahrräder
 Sämtliche Reparaturen
 werden tadellos u. schnellstens ausgeführt
 Verzinkte, verzinnte, emaillierte,
 -- Holz- und Bürsten-Waren --
Carl Bechtel Klempnerei u. Installation :: Nähmaschinen-
 u. Fahrradhandlung :: Reparaturwerkstätte
 Hachenburg.

1a. Reinwollene Tuchstoffe!!
 darunter ein Posten
 schwarz Streichgarn Melton
 für seine Braut- u. Gesellschafts-Anzüge
 sowie
 Marineblau Streichgarn Melton
 und gemusterte Anzugstoffe
 gibt preiswert und auch meterweise ab
E. Pfau Tuch- und Maßgeschäft
 Hachenburg.

Bahn-Praxis.
 Vielfachen Wünschen entsprechend, habe
 ich mich entschlossen,
 in Hachenburg von Anfang
 Mai ab wieder Sprechstunden
 abzuhalten.

Näheres wird noch durch Inserat be-
 kannt gegeben.
Otto Bockeloh, Marienberg.

Nur für Wiederverkäufer!
K. A. Seifenpulver gegen
 ff. deutsche Kern- u. Toil.-Seife
Hoffmanns-Stärke, Marke Rabe
Hoffmanns-Silberglanzstärke.
 wieder prompt lieferbar.

Weitere Ladungen
Rochsalz „Salinensalz“
 grob und fein
 eingetroffen und bitten wir unsere vereh. Abnehmer bei
 Bestellung Füllsäcke einzusenden.
Phil. Schneider G. m. b. H.
 Hachenburg.

Lichtspiele Marienberg.

Malaria

(Urlaub vom Tode.)

Wir bieten hier dem Publikum wiederum einen jener
 großen Schlager, den zu erwerben es uns gelungen ist. Nie-
 mand sollte darum versäumen, sich diesen dramatischen und
 an Sensationen so reichen Film anzusehen. Wir bitten wie-
 derholt, die Samstag-Vorstellung auszunutzen.

Ausserdem:

Der möblierte Herr.

Lichtspiele Büdingen-Erbach
 spielen in

Freilingen

im Saale des Gasthofs Sagnial am
 Sonntag den 9. Mai,
 nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr u. am
 Montag, d. 10. Mai, abends 8 Uhr.

1. Die Erfindung d. Prof. Barton
 Detektiv-Drama in 4 Akten.
 2. Die geborgte Villa
 Lustspiel in 3 Akten

3. Grüblers Fahrt ins Mohrland
 Wegen voraussichtlich starkem Andrang am
 Sonntag abend bitten wir das verehrliche
 Publikum, nach Möglichkeit die Montags- u.
 Nachmittags-Vorstellung zu besuchen.

Turnverein Alpenrod

Sonntag, den 9. Mai

von nachmittags 4 Uhr ab

findet im Gasthof Quad eine

Theater-Vorstellung
 halt mit anschließendem

Ball.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
 Der Vorstand

Nachkirche



am 9. Mai
in Nister

Wozu freundlichst einladet
Chr. Asbach, Gastw.

Schwemmsteine u. Bimszement

liefert ab rheinischer Station

Karl Pietschmann, Höchst am Main

Anfertigung und Lieferung sämtlicher

Herrenkleider

zu tarifmäßigen Preisen.

Eotl. Lieferung eines Anzuges in 48 St.

Erstklassige Arbeit zugesichert.

da Lehrlinge nicht beschäftigt werden

Lieferung sämtlicher Zutaten,

gebe solche auch

Schneiderei Schorn in